

Mitteldeutschland Merseburger Tageblatt

Merseburger Zeitung Kreisblatt Merseburger Kurier

175. Jahrgang Nr. 194

Schöningh, Verlag u. Druckerei Merseburg, Poststr. 4, Fernr. 310 u. 312, Ziegler-Str. 7, Zögelerstr. 10. Im Falle des Gewalts (Betriebsstörung) behält sich Anrecht auf Übertragung an Rückgeber.

Merseburg, Mittwoch, den 21. August 1935

Monat: Besagtes 1,75 RM und 0,25 RM
Jahresgebühr: 20 RM ohne Zustellgebühr
Anzeigenpreis nach Preisliste
Stichtag: 1. September 1935

Einzelpreis 10 Pf.

Italienische Flugzeuge in spanischen Gewässern

Spanische Truppenzusammenziehungen an der Meerenge von Gibraltar

Die Berichtslatter der Madrider Zeitungen in Cadix teilen ihren Redaktionen mit, daß die Anwesenheit von zwei italienischen Wasserflugzeugen am Cabo de Tazirifa (Provinz Cadix) große Aufregung hervorrief. Die italienischen Wasserflugzeuge begründeten ihre Anwesenheit in spanischen Gewässern mit der Aufgabe, italienische Munitionsschiffstransporte zu schützen. Spanische Truppenteile seien bereits mobilisiert worden und befänden sich auf dem Wege nach Cadix. Von den spanischen Garnisonen in Cadix, Malaga und Sevilla würden weitere militärische Streitkräfte aufbrechen, um sich auf das südspanische Küstengebiet zu verteidigen. Der oberste Befehlshaber der auf den balaricischen Inseln liegenden spanischen Division, der zur Zeit in Madrid weilt, kehrte nach einer kurzen Unterredung mit dem spanischen Kriegsminister nach den Balearen zurück. Der spanische Innenminister teilte den Pressevertretern mit, daß die Nachrichten aus Cadix auf Grund der noch bestehenden Pressezensur aus der spanischen Presse ferngehalten würden.

Die vierte Division „3. Januar“: „Wer wagt, gewinnt“ und die fünfte Division „1. Februar“: „Mit dem Herzen und mit der Waffe bis zum Ziel“.

Durch ein gestern veröffentlichtes Dekret wird der Personalstand der italienischen Militärfliegerei beträchtlich vergrößert. So wird beim steigenden Personal u. a. die Zahl der Generale von 13 auf 33, die der Obersten von 22 auf 68 und die der Oberleutnants von 57 auf 166 erhöht. Militärische Zeigerungen finden sich beim Land- und technischen Personal. Insgesamt befinden sich bei der Fliegertruppe 3061 Offiziere bei einer Erhöhung um 500, 7026 Unteroffiziere bei einer Erhöhung um 1860 und 30396 Mannschaften bei einer Erhöhung um 10 988 unter den Bahnen.

In römischen antworterichteten Kreisen verlautet, daß Italien an den kommenden Genfer Verhandlungen des Völkerbundesrat bestimmt teilnehmen werde. Die Zeitungsnachrichten, wonach der britische Vorkonferenzen in Rom der italienischen Regierung auf Vorschlag Anwendung mitgeteilt haben soll, daß England im Falle eines italienischen Austrittes auf Abschieben sofort Truppen zum Schutz der englischen Interessen in das Gebiet des Tunesien ansetzen würde, wird an maßgebender Stelle in London in Abrede gestellt.

Bei den kriegerischen Vorbereitungen für Ostafrika sind naturgemäß auch zahlreiche Studenten unter die Waffen gerufen worden, aber haben sich freiwillig gemeldet. Die Frage, wie sie ihre in diesem fälligen Examen ablegen können, ist nunmehr dahin geregelt worden, daß die italienischen Kolonialschulen in Ostafrika besondere Kommissionen zur Abnahme der Prüfungen einrichten.

Kommunistische Erpreßer

ermordeten einen Millionär.

Nach Meldungen aus Costarica wurde der Millionär Alberto Gonzalez Velez am 17. der deutscher Abstammung ist, auf seinem Landgut von Angehörigen der kommunistischen Partei ermordet. Die Banditen wollten von ihm 20 000 Colones für den roten Propagandafonds erpressen.

Einsturzunglück bei Berliner Tunnelbau

S-Bahn-Schacht plötzlich eingestürzt / Mehrere Arbeiter wurden verschüttet

Gestern mittags gegen 12.15 Uhr ereignete sich in der Hermann-Göring-Straße in Berlin ein schweres Einsturzungsunglück. Dort brach aus bisher noch unbekannter Ursache ein 23 Meter hoher Schacht plötzlich ein. Die Tunnelarbeiter, die sich noch in Arbeit befanden, ist in einer Höhe von 10 Meter und 40 Meter Breite zusammengebrochen. Die Einsturzstelle bildete ein tiefes abnehmendes Loch. Die mit nahezu 20 Hilfszügen angetriebene Feuerwehrröhre war den ganzen Dienstag mit Feuerschiffen beschäftigt, an der Einsturzstelle die ersten Rettungsmaßnahmen zu treffen. Nach einer ersten Befestigung durch Rammschuttl wurden etwa 14 Arbeiter vermisst. Alle bisher verbreiteten höheren Schätzungen scheinen bei sorgfältiger Beurteilung der Verhältnisse und auch nach Ansicht des Polizeipräsidenten nicht zuzutreffen.

Eine genaue Feststellung der Zahl der bei dem Einsturz am Brandenburger Tor vermissten Arbeiter hat sich trotz des vom Reichsminister Dr. Goebbels angeordneten nodmaligen Appells wegen des großen Einflusses von Arbeitern aus anderen Baustellen nicht ermöglichen lassen. Man hofft nunmehr, heute früh beim Eintreffen der ersten Schicht die Zahl der Befindenden ermitteln zu können. Wie vorauszuhaben war, nahm die Befestigung der Trimmer aus der Grube die ganze Nacht in Anspruch und wird wahrscheinlich auch noch den heutigen Vormittag andauern.

Bei dem Unglück wurden der große Kran und die gesamte Konstruktion mit den darüber liegenden Straßenbahnlinien in die Tiefe gerissen. Auch ein hartes Wasserrohr zerbrach, das jedoch nur für kurze Zeit seine Wassermaßen in die Grube senden konnte, da die Zufuhr sofort abgebrochen wurde. Zum Glück herrschte zur Zeit des Unfalles Mittagspause. Die Hermann-Göring-Straße, die vom Potsdamer Platz am Brandenburger Tor vorbei zum Reichstagsgebäude führt, wurde sofort für den Verkehr gesperrt. Bald nach Eintreffen der Unfallbestatung begannen sich Reichsminister Dr. Frick und Polizeipräsident Graf Helldorf zur Unfallstelle. Die Feuerwehrröhre begann sofort mit den Aufräumarbeiten. Sie war mit 30 Mann vom technischen Dienst und einigen Rettungs-

wagen erschienen. Der Rettungsdienst hatte gleichfalls sofort 12 Wagen und sechs Motorzüge zur Unfallstelle entsandt. Nach anstrengenden Bemühungen gelang es zunächst, vier Verschüttete zu bergen, die außer Lebensgefahr sind. Die Nachricht vom Einsturz der Baustelle traf beim Kommandanten von Berlin um 13.20 Uhr ein. Der Kommandant ließ sofort eine Kompanie der Sanitätsbrigade ein, die sehr bald durch zwei weitere Kompanien verstärkt wurde. Bei dem Fortschreiten der Aufräumarbeiten stellte sich heraus, daß die Zubehöre von Betoniergeräten erforderlich wurde. Sofort wurden daraufhin auf Befehl des Befehlshabers zwei Kompanien des Betonierbataillons zur Unfallstelle beordert.

Sofort nach dem Einsturzungsunglück stellte der amerikanische Botschafter das Gebäude der Postzeitung, das ehemalige Ministerpalais am Berliner Platz, für die Unterbringung der Verletzten und der Rettungsmannschaften bereitwillig zur Verfügung.

Amliche Berichte über das Unglück

In über das Unglück ausgegebenen amtlichen Berichten wird u. a. mitgeteilt: Die Unfallstelle befindet sich schrägen gegenüber von der Wohnung des Reichsministers Dr. Goebbels. Unmittelbar nach dem Bekanntwerden des Unglücks besah sich der Reichsminister sofort an die Unfallstätte. Der Garten des Ministers Goebbels, ebenso seine ganze Wohnung wurden auf seine persönliche Anweisung zu Sanitätszwecken zur Verfügung gestellt, um den Verunglückten jede allenfalls notwendige Hilfe zu leisten. Die Ursache des Unglücks ist noch nicht einwandfrei geklärt. Von Seiten der amtierenden Regierungsmittelbehörde wurde jedoch eine strenge Untersuchung angeordnet, um festzustellen, ob und inwiefern Mängelhaftigkeit der beteiligten Aufbaustellen in Frage kommt. In einem zweiten amtlichen Bericht heißt es, daß neben der Feuerwehrröhre und Technischen Hilfsmittel eingesetzt wurden. Der Generaldirektor der Deutschen Reichsbahn, Dr. Dornmüller, hat scharfe Untersuchungen angeordnet und läßt während der Aufräumarbeiten photographisch jede einzelne Phase festlegen, um der Untersuchungs-

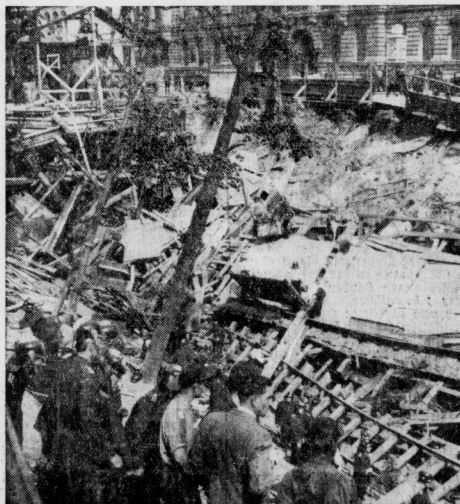
„Mit der Waffe bis zum Ziel“

Italien beschleunigt Truppenverschiffungen.

Die Schwarzhemdenabteilungen, von denen sich der Duce in Süditalien feierlich verabschiedete, haben nunmehr die Ausreise nach Ostafrika angetreten. Große Teile der beiden Divisionen „23. März“ und „28. Oktober“ schiffen sich täglich von Neapel aus ein. Die fünf für Ostafrika mobilisierten Schwarzhemdenabteilungen, die ihre Namen nach den Dänen tragen, die für das falschistische Völkertum von besonderer geschichtlicher Bedeutung sind, haben dieser Beschickung nunmehr noch ein besonderes Kennwort angehängt. Die erste Division „23. März“ erhält den Beinamen „Albanien“, die zweite Division „28. Oktober“: „Nacht der Mut und Tapferkeit“, die dritte Division „21. April“: „Roma, Nomen est omen“.



Das brennende Funkturmrestaurant.



Das schwere Einsturzungsunglück beim Berliner S-Bahn-Tunnelbau.



Pioniere halten bei den Aufräumarbeiten.

Kommision einen möglichst einwandfreien Einbild in die Vorgänge, die zu dem bemerkenswerten Unglück geführt haben...

Ungarn feiert den St. Stephanstag

Der Stephanstag, der größte nationale Feiertag des ungarischen Volkes, wurde gestern in der ungarischen Hauptstadt...

Habamowitsch gegen Lügennachrichten

In der Halle des Volkseenders wurde gleich nach Wiedereröffnung der Ausstellung mit den fünften Vollstößen begonnen...

Beschreibung der Memel-Wahlen?

Die in Memel erscheinende litauische Zeitung 'Lietuvos Bivis' bringt die Nachricht, daß die für den 29. September d. J. festgesetzten Wahlen zum Memelländischen Landtag...

465 Sonderzüge

werden zum Reichsparteitag rollen. Für den Reichsparteitag 1935 sind 465 Sonderzüge vorgesehen...

Graf Radner's 'Mopeta' abgeben

Graf Radner's 'Mopeta', die nach Ausbruch des Brandes an ihrer Piegelle in Bremen abgeben werden mußte...

Die Götenschlacht am Beju

Neues über gotische Siedlungen in Italien. In dem Roman 'Ein Kampf um Rom' von Fritz Bohm vermischt der Verfasser...

Die Rundfunkausstellung steht wieder

Antrag des Führers an Dr. Goebbels: Großzügige Neuplanung des Messengeländes

Die 12. Große Deutsche Rundfunkausstellung in Berlin ist gestern morgen 4 Uhr zu neuerer Stunde wieder eröffnet worden...

Mussolini für Donaupakt-Konferenz

Donaupaktfrage auch heute im Vordergrund des Interesses der französischen Presse. Die auf einen Blick des Quai d'Oran plötzlich wieder auftauchte Frage des Donaupaktes...

Politik fünfter Schiedsrichter

Der abessinisch-italienische Schlichtungs-ausschuss wieder an der Arbeit. Der italienisch-abessinische Schlichtungs- und Schiedsrichtersausschuss hat gestern zu einer zweiten Sitzung zusammen...

Reichsmilitärminister Dr. Goebbels sprach

Reichsmilitärminister Dr. Goebbels sprach allen an der Spitze, Abwehrmännern und Aufstellungsmännern Beteiligten den Dank für ihr krassestes Engagement aus...

Der amtlige Schlussbericht

Ueber den Großbrand ist ein amtliger Schlussbericht ausgegeben worden, in dem es u. a. heißt: Das Feuer entstand um 20.08 Uhr nach der Beobachtung eines aufwärtsziehenden Raumes...

Schaffen über Berlin

Innerhalb einer Zeitspanne von etwas mehr als zwölf Stunden ist Berlin von zwei schweren Unfallsfällen heimgesucht worden. So empfindlich der Verlust kostbaren Ausstellungsgerätes ist, so sehr wird das Gedächtnis der Männer...

Mussolini für Donaupakt-Konferenz

Die auf einen Blick des Quai d'Oran plötzlich wieder auftauchte Frage des Donaupaktes wird von der Pariser Presse weiter so eingehend behandelt, daß der afrikanische Streitfall damit benutzt in den Hintergrund gedrückt wird...

Politik fünfter Schiedsrichter

Der abessinisch-italienische Schlichtungs-ausschuss wieder an der Arbeit. Der italienisch-abessinische Schlichtungs- und Schiedsrichtersausschuss hat gestern zu einer zweiten Sitzung zusammen...

schlich im Norden und in der Mitte, besonders reich sind sie heute in Toskana. Vielleicht ist auf die Durchbrechung der Bevölkerung mit gotischen Elementen die Hochkultur der Renaissance gerade in Toskana zurückzuführen...

Lebendige niederländische Volksprache. Das 'Niederländische Wörterbuch' der Universität Göttingen, für das Professor Dr. Henning und Dr. Janssen arbeiten...

Universitäts-Buch herausgegeben, die den Namen des Verfassers nennt. 'Nikola im Mittelalter und Altertum. In Licht steht eine Geschichte aus dem Jahr 1000 u. Chr. die heute noch völlig frei von Aberglauben ist...

Die Leber als Entgiftungsstelle

Ueber die Narkotikaufnahme des Organismus beim Rauchen und das Schicksal des aufgenommenen Nikotins wurden nach dem Untersuchungsanlass. Demnach hält der meiste Teil des Nikotins beim Rauchen von Zigaretten ohne Einatmen in der Lunge (Inhalieren) 60 u. S. mit Inhalieren 93 u. S. des im eingeatmeten Rauch enthaltenen Nikotins zurück...

Aus der Stadt Merseburg

Draußen vor den Toren

Die Vögel sammeln sich zur Abreise. Nicht das Meer der Wasserflößen in den Tümpeln, nicht die Schweiperlen, die tagtäglich immer neu und zu jeder Stunde bald über Ströme und Wägen aller Zeitgenossen fallen — die hohe Zeit des Sommers geht dem Ende zu. Die wichtigsten sind freilich die folgenden Vergnügungstendenzen kaum geben, doch das untrügliche Zeichen für ihre Berechtigung ist nicht wieder fortzukommen: Es sammeln schon die ersten Vögel! Man muß den hübschimmernden Apolloniden der Stadtschiffen entfliehen und draußen ein wenig die Augen aufmachen... da üben die wenigsten im Herbst schon zum großen Flug, die Turmfalke haben uns sogar schon verlassen.

Gelassen wir's ruhig im Ansehn unserer eigenen Unvollkommenheit: Das Geheimnis des Vogelzuges steht wieder auf vor uns. Da schauen wir mit eigenem Blick das große Sammeln, sehen den Abzug in den eigen-

heimlichen sommerrischen Flugarrangierungen und bleiben dann stehen vor den verlassenen Nestern. Ein Schaleier gleichsam ist vorgezogen und es grübelt und berechnert der Mensch das Barum und Wiefo jeder großen Vogelreise nach dem weit entfernten Land. Man hat den Tieren Ringe um die Kräfte gelegt, mit gleicher Markierung lassen sie zurück zur deutschen Heimat — ja, meist ins alte deutsche Nest. Kaufensbach verfluchten wir jenes Geheimnis zu ergründen, da Störche und Stare, Rauchschwalben und viele andere aus dem Reich der Gefiederten mit so unfaßlicher Sicherheit wieder die alte Brutstätte, mit auf ein und demselben Baum, in unseren Gärten wieder finden ließ.

Und Dubend „Begründungen“ konnten das Rätsel nicht lösen! Ganz klein werden wir angedacht der eigenen Erkenntnis, der Grenzen geleht sind an allen Enden des Geheimnisses, das Schöpfungs heißt. Wir wissen das Wohin, nicht aber das Warum. Und es mag gut sein, daß solch unsichere Hände manchmal Halt gebieten. Noch feiner hat je dem Schöpfer in die Karten gesehen.

Merseburg und die Raumordnung

In Merseburg kommen auf 1 qkm 1391 Einwohner, im Reich 139,1

Die Reichsregierung hat vor einigen Monaten ein Gesetz beschlossen, das die Errichtung einer Reichsstelle zur Regelung des Landbaus der öffentlichen Hand vorstelt. Diese Reichsstelle hat darüber zu wachen, daß der deutsche Raum in einer den Notwendigkeiten von Volk und Staat entsprechenden Weise gestaltet wird. Der Führer und Reichszentraler hat dieser Reichsstelle die Bezeichnung „Reichsstelle für Raumordnung“ gegeben und bestimmt, daß die Reichsstelle für Raumordnung die zusammenfassende, übergeordnete Planung und Ordnung des deutschen Raumes für das gesamte Reichsgebiet übernimmt.

Zum Leiter der Reichsstelle für Raumordnung wurde Reichsminister Kerrl ernannt. Dieser hat vor einigen Tagen Veranlassung genommen, der Öffentlichkeit Sinn und Aufgaben der von ihm geleiteten Reichsstelle darzulegen. Die gewaltigen Aufgaben, so betont Reichsminister Kerrl, die der nationalsozialistische Staat in seinem Aufbauwerk zu erfüllen hat, habe es mit sich gebracht, daß die verschiedenen Stellen der öffentlichen Hand zur Durchführung ihrer Aufgaben Teile des deutschen Lebensraumes in Anspruch nehmen müßten. Da diese Planungen der einzelnen Dienststellen aber nicht in einer obersten Reichsbehörde verwaltungsmäßig zusammengefaßt und so nicht ausgeglichen werden konnten, übertrug sich die Planungen an den weitestgehenden Stellen. Diesem Zustand soll durch die Planung einer der Aufgaben von Volk und Staat entsprechenden Raumordnung ein Ende gemacht werden. Reichsminister Kerrl verwies dabei auf das durch die Landflucht hervorgerufene Wachstum der Großstädte in den letzten 50 Jahren und auf die großen Unterschiede in der Bevölkerungsdichte. Diese Zustände geben uns Veranlassung zu einem Vergleich der Merseburger Bevölkerungsdichte mit der des Reiches und seiner Verwaltungsbezirke.

In der Stadt Merseburg kommen auf 1 qkm 1391 Einwohner. Die Grundlaage dieser Berechnung bildet die durch die Volkszählung vom 16. Juni 1933 ermittelte Merseburger Bevölkerungsziffer von 31 576 und der am 31. Dezember 1934 mit 22,60 qkm ermittelte Flächenumfang der Stadt Merseburg, wobei Bevölkerungs- und Flächenumfangsziffer abgerundet worden sind.

Sehr anschaulich wirkt folgender Vergleich: Auf einem Quadratkilometer leben

in Merseburg	1391
im Deutschen Reich	139,1
im Regierungsbezirk Merseburg	145,3
im Freistaat Preußen	136,3

Bemerkenswert für die Beurteilung der von der Reichsstelle für Raumordnung zu lösenden Probleme ist ein Vergleich der entsprechenden Ziffern von 1871 bis 1933. Im Regierungsbezirk Merseburg lebten auf einem Quadratkilometer:

1871:	86,1 Einwohner
1925:	138,3 "
1933:	145,3 "

Nach den neuesten Ermittlungen leben auf einem Quadratkilometer in der Grenzmark 43,8 Einwohner, in Ostpreußen 68, in Pommern 63,5, in der Rheinprovinz 318,3, in Sachsen 346,8, in Danzberg 293,8, in Berlin 4802. 1933 hatte sich im Reich die Bevölkerungszahl gegenüber 1925 um 6 Millionen, gegenüber 1871 um nicht weniger als 62,3 Personen je qkm erhöht. Sie ist damit mehr als dreimal so groß wie die durchschnittliche Bevölkerungsdichte Europas (43,7 Einwohner je qkm).

Aus den Zahlen der Bevölkerungsdichte in den einzelnen Städten und Verwaltungsbezirken des deutschen Reiches ergibt sich, daß ohne eine vorausschauende zweckgestaltende Ordnung solche Gleichgewichtsverschiebungen schwere Krisen hervorrufen müßten. Sie zu überwinden, ist Aufgabe der nationalsozialistischen Regierung und der von ihr geschaffenen Reichsstelle für Raumordnung.

zurechnen. Die Schichtenabschnitte werden nur in der Art das hier vorgeschriebenen Ausführung getragen.

„Ulla“ und „Mag“ ziehen um

Gestern ist das Haus von „Ulla“ und „Mag“, den beiden Rheus-Meisen im Kleins-Boo am Gotthardisch verlegt worden. Schon lange hat man es als großen Liebelstand empfunden, daß der Käfig des Hefenpärchens, in dem sich die Turmfalke befanden, so weit vom Stiller entfernt ist. Nun ist zur Freude aller Beobachter der Zwinger weiter vorverlegt worden, so daß man die Tiere deutlich sehen und sie bei ihren Spielen beobachten kann.

Besucht das Saarländer Konzert

Morgen wird der Saarländerbesuch aus Spielen bei Saarbrücken in Merseburg erwartet. Die Saarländer geben am Donnerstag um 20 Uhr im Kasino-Garten ein Konzert (bei schlechtem Wetter im Saal), zu dem die Merseburger Bevölkerung um zahlreichste Beteiligung gebeten wird. Nur auf diese Weise kann der Volksgemeinschaft und Verbundenheit mit unseren Saarländern Ausdruck gegeben werden. Karten sind im Vorverkauf zu haben im Verkehrsbüro, Adolf-Hilfer-Strasse, in den Buchhandlungen Pouch und Stolberg und im Verkehrsamt.

Sonderzug nach dem Harz

Die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ veranstaltete am 1. September einen preiswerten Sonderzug nach Blumental/Hinbalden von Halle aus. Der Fahrpreis ab Merseburg beträgt nur 4,50 Mark, mit Mitbringen 5,40 Mark. Es wird erwartet, daß diesmal auch die Volksgenossen aus der Landwirtschaft an dieser Fahrt teilnehmen können, da ja der größte Teil der Ernte bereits eingeholt ist. Der letzte Meideritzer ist der 6. August 1933.

Merseburger Filmschau

„Nacht der Verwandlung.“

Ein Karneval in Nizza, der allerdings ein halbes Jahr vor der Zeit zu sein scheint, bildet die Hauptlinie des zur Zeit in der „Sonne“ laufenden Films „Nacht der Verwandlung“. Der Stratosphärenflieger Frank Cornelius erkennt bei der Demasfierung nach achtfähriger Trennung seine ehemalige Geliebte wieder. Diese hat inzwischen aus gesellschaftlichen Gründen eine unglückliche Ehe eingegangen. Neue Liebe erwacht und nach dem unmöglichen Auftreten ihres Gatten verläßt ihn Frau Maria, um mit dem berühmten gewordenen Weltmann ein neues Leben zu beginnen.

Wenn auch der Film durch die Fülle der Massenaktionen und Temporeinbauten, so wird sein Wert doch durch das überlegene Spiel von Heinrich George (Frank Cornelius) und Gustav Fröhlich (Frank Cornelius) gewährleistet. Note Stradner (Frau Maria) findet sich mit ihrer nicht einmütigen Rolle recht ab. Bemerkenswert ist noch die überaus gute Musik, für die Walter Gronowitsch verantwortlich zeigt.

Am Weisprogramm findet „Der Fünfburger Silberfisch“, der jetzt im Berliner Schloßmuseum steht, eine seinem großen Werte angemessene Würdigung. Kurzfilme von „Anno Dagum“ lassen den anstehenden Filmfortschritt in der heutigen Filmtechnik deutlich erkennen und lösen durch ihre Kuriosität oft große Heiterkeit aus.

Schichtenabschnitte der Landespolizei.

Gemäß einer Verordnung des Oberbefehlshabers des Heeres ist den Unteroffizieren und Mannschaften, die aus der Landespolizei übernommen werden, das in der Landespolizei erwarbene Schichtenabschnitte an-

SPÄTLESE-ERNTEN
GARBATY
KUR MARK
Feinblattpfeife
Jansfort

Der Erfolg einer Sonderleistung!

TRADITION-QUALITÄT
KUR MARK
VOM ORIENT ZUM OCCIDENT

3 1/3

Ohne - Mundstück - Raucher
bevorzugen in immer steigendem Maße
Kurmark OHNE

General Wagenfeld

weit zu einer Besichtigung in Merseburg.

Die mit fast 70 Jahren mittelalt, besuchte der Besichtigung im August 1935, General der Flieger Major a. d. F. Wagenfeld, die Fliegergruppe Merseburg. Er weist auch heute noch in unserer Stadt. In seiner Begleitung befinden sich der Fliegerkommandeur Oberst Wilhelm a. n. n. Die beiden Fliegeroffiziere vor dem Hotel „Goldene Sonne“ vertragen, haben die Offiziere ihre Wohnung genommen. (Bei der Gelegenheit hat daran erinnert sein, daß schon Bismarck seinerzeit in der „Sonne“ gewohnt hat.)

Am Dienstag besichtigten der General der Flieger und seine Begleitung die Truppen unseres Fliegerhorstes, ihre Unterkunftsräume, die technischen Bauten und das Gelände.

Gottesdienste am Sonntag

beginnen schon um 8.30 Uhr.

Aus Anlaß des Kreisappells der NSDAP beginnen die Gottesdienste am Sonntag, dem 25. August, in allen vier evangelischen Kirchen Merseburgs bereits um 8.30 Uhr.

Kurzzeitel der Hausfrau

Freie vom Merseburger Wochenmarkt.

Auf dem heutigen Wochenmarkt betragen die Durchschnittspreise für: Butter 71-79, Eier 11, Rufe 5-12, Zitrone 8-10, Knoblauch 10, Weißkohl 12, Wirsing 10, Rotkraut 15, Spinat 20, Blumenkohl 30-40, Möhren 10, Kohlrabi 3 Stück 10, grüne Bohnen 25, Wachsbohnen 30, Puffbohnen 20, Rettiche 5-10, Pflasterlinge 70-75, neue Kartoffeln 5 bis 6, Perlzwiebeln 50, rote Rüben 10, Tomaten 25, grüne Salat 2 Stück 15, Salatgurken 5, Krensch Mandel 20, Einleger Mandel 40, Seinfurken Pfund 7, Pfefferkörner Pfund 25, Mirabellen 40-45, Apfel 20-30, Heidelbeeren 45, Birnen 15-20, Nabalber 10, Aprikosen 50, Pfirsiche 50-60, Nencelob 25-40, Brombeeren 50, Pfannkuchen 20-25, Weintrauben 40, Hagebutten 15, Tauben 45-60, Kaninchen 50, Ente 45, Hühner 70, Wildlinge 35-40, Salzheringe 10, Ceelebs 20, Ceeelal 35, Rotbarisch 30, Rabelein 40, Fisel 40-50, Matjesheringe 10-15, saure Gurken 8 Stück 10.

Das Wetter für morgen

Weiterhin ist mit heiterem, trockenem und wärmerem Wetter zu rechnen.

Merseburger Schneiderinnung

Die Schneiderinnung hielt im Restaurant Göge ihre Bezirksversammlung ab, die von Obermeister Fischer eröffnet und geleitet wurde. Er wies auf den Schneidertag in Berlin am 31. August bis 2. September hin, und hob hervor, daß auch die Schneider vom 1. Oktober ab ein Wareneingangsbuch zu führen hätten. Die Handwerkskammer Halle hat in einer Zuschrift zum einmal auf die Handwerkskarte aufmerksamer gemacht. Diese Eintragung soll der Fleißigkeit der Schneiderarbeit. Es wurde ferner darauf hingewiesen, daß der Urlaub der Lehrlinge lo, gelegt werden soll, daß sie ihn in einem freizeittauglichen Ort verbringen können. Berufsamernd Wald auf freier über den Verarbeitungsstand der letzten in der „Guten Quelle“ stattgefunden hat.

Es ging noch mal gut

Vor großem Unglück bewahrt wurde heute früh gegen 7 Uhr ein Radfahrer, der aus der Adolf-Hitler-Straße in die Naifische Straße einbiegen wollte. Von Halle her kamen zwei Personwagen, von denen der eine gerade an der Kreuzung überholte. Der Radfahrer wurde unversehrt und stürzte, und nur der Weisheitsgegnard des Kraftwagenführers ist es zu danken, der seinen Wagen noch nach rechts herumfahren konnte, daß der Radler nicht überfahren wurde. Er trag einige Hautabschürfungen davon, konnte aber seine Fahrt fortsetzen.

Beute früh gegen 7 Uhr erlitten sich an der Ecke Markt/Entenplan ein leichter Verkehrsunfall zwischen einem Kleintransporter und einem Radfahrer. Beide Fahrer wurden leicht verletzt, verletzt wurde niemand. Die Schuldfrage ist noch ungeklärt.

Reg. Inf. Regt. 226. Wiederbesetzungsehem. Regimentsangehöriger am 21. und 22. Sept. 1935 in der Saalfeldstrasse, Halle a. S. Markt, 10. Otto Frie in Halle a. S., Schönbrunnstr. 20.

Fächern und Warenproben nach Albanien.

Fortan sind nach Albanien nach Albanien und woffentlich Warenproben möglich. Den Einbürgern sind zwei Vollmachtserklärungen in französischer oder italienischer Sprache beizulegen; außerdem ist der arane Zettel „Zoll“ anzufügen. In den Vollmachtserklärungen ist jede Warenart mit Nomen

und Reineigentum aufzuführen, bei nach dem Werte zu veranschlagten Waren ist auch der Umsatzsteuersatz anzugeben. Bei dieser Art von Waren empfiehlt es sich, eine Handelsrechnung unmittelbar an den Empfänger zu senden. Albanien erhebt für die Ausfuhr jedes Warenstück ein Gebühr von 10 Centimen und für die Zustellung nach der Wohnung außerdem 5 Centimen.

Die Sorgen der Kaufleute

Vortrag der Rederei in der „Linde“.

Weslernabend fand im Saale der „Grünen Linde“ eine Mitgliederversammlung der Rederei (Vereinsbund der Kolonialwaren- und Feinlebensmittel) Merseburg und Umgebung statt. Die Ortsgruppenführer Junge eröffnete. Nach kurzen Begrüßungsworten erklärte er dem Vortragenden Dr. Schunorr, Raddeburg, von der Geschäftsstelle des Landesverbandes das Wort. Der Redner machte eingangs darauf aufmerksam, daß es von großer Wichtigkeit sei, Nachfragen des Verbandes eifrig zu beantworten. Nur auf diese Weise kann dem Einzelnen geholfen werden. Aus diesem Grunde sei das Warenangebot zu erhöhen gefordert, denn es ist ein wichtiger Bestandteil, daß auch der kleinste Händler zugehen lernt. Die Kollegen sollen in allem ihren Handeln Kaufmann sein. Kaufmann sein heißt, sein ganzes Mits in den Geschäftsbetrieb hineinstecken und dafür zu sorgen, daß der Laden klappt. Wenn Schluß am Schluß ihrer Arbeit, die Prüfung bei der Handelskammer nicht bestehen, so liegt der Ausfall dieses Erames nicht immer beim Lehrling, sondern auch manchmal beim Lehrherrn.

Aus dem Geiseltal

Der Erzbischof von Baderborn weicht die neue Kirche.

G. Grobkanna. Der Bau der neuen katholischen Kirche ist nahezu vollendet. Am 15. September wird voraussichtlich durch den Erzbischof von Baderborn die Weihe vollzogen werden.

Die Butter nur gekauft

G. Krumpholtz. Eine Merseburger Butterhandlung verlor diese Woche Butter, da die Butter zu viel Wasser enthält und nicht das vorgeschriebene Gewicht hatte wurden gegen die Firma Anzeige erstattet. Die Untersuchung nahm das Nahrungsmittelamt vor.

Die Kogwürmchen laugen nichts

G. Michels. Auf dem Schienenplan wurden durch die Heißluft zwei Zehner Waggons betriebsunfähig, weil sie für den menschlichen Genuss untauglich waren. Die ungenießbaren Waggons wurden der Abdecker übergeben.

Silberne Hochzeit.

G. Neumann. Am heutigen Tage feiert der Weidenfelder Otto Kolbe, Hauptkassier, mit seiner Ehefrau Anna geb. Jahn das 50. Hochzeitstag. Seit vielen Jahren leitet die Ehefrau den Vaterländischen Frauenverein, Ortsgruppe Merseburg.

Vom Kriegerball auf Straßenpflaster.

G. Neumann. Ein junger Mann von hier, der seine Braut vom Kriegerball in Götterdorf nach Hause fahren wollte, lud sie auf sein Fahrrad. Durch das schlechte Pflaster im Ort brach der Rahmen, so daß beide stürzten. Die Braut zog sich eine Verstauchung am Fuß zu.

33 Jahre Poltschaffner.

G. Neumann. Der Poltschaffner Walter Gersch konnte sein 33jähriges Berufsjubiläum begehen. Der Herr hat sich in 30. Lebensjahr und hat sein Amt bei Wind und Wetter in treuer Pflichterfüllung ausgeübt.

Das Fest der Kleinen.

G. Grobkanna. Das Kinderfest war vom besten Wetter begünstigt und die Kleinen werden noch lange von „ihrem“ Fest erzählen. Die Bergarbeiter bot ein Plakatspiel. Mit einem Fackelzug vom Denkmal zum Götterdamm wurde der schöne Tag abgeschlossen.

Lauchstädt und Umgebung

Die Soldaten kommen wieder.

1. Bad Lauchstädt. Am Mittwoch kommen die Soldaten des Artillerie-Regiments Nürnberg, die bereits vor mehreren Tagen hier Quartier bezogen, zurück. In der Nähe der Stadt wird eine Baue eingeleitet, denn der Marsch geht dann weiter bis nach Wiehe, wo Quartier bezogen wird. Circa gegen 11 Uhr werden sie hier eintreffen.

Käfflein Sonntag Brunnenseil.

1. Bad Lauchstädt. Am nächsten Sonntag wird hier das Brunnenseil gefest. Mit ihm ist der Fackelzug verbunden, der auch noch am Montag besucht werden kann. Sofort ist das Wetter den Verhältnissen anzupassen.

Nach 49 Kriegesrenten wurde verteilt.

1. Bad Lauchstädt. In unserm Städtchen werden noch 49 Kriegesrenten zur Ver-

teilung kommen. Bisher wurden 300 Kriegesrenten ausgegeben, und zwar 245 für Frontkämpfer, 55 für Kriegesmitarbeiter und 29 für Witwen und Kriegereitern.

Das Litzener Land

Verleierung baumweise an die Einwohner.

G. Kersch. Bei der Hartbohrerparade wurden 1300 Mark erzielt. Die Verleierung wurde baumweise an die Einwohner des Ortes.

Die Henschelbiongerie ist zufriedenstellend.

G. Kersch. Die Henschelbiongerie, die anfangs keine nennenswerten Erträge verzeichnete, schließt jetzt mit einem zufriedenstellenden Ergebnis ab.

Fladsernte kann eingeschätzt werden.

G. Neumann. Im letzten Frühjahr haben die Bauern der Gegend angebauet, um die von der Verleierung aufzubereitete Erzeugnisse auch in diesem Jahre durchzuführen. Ganzflächig wurde Flachs angebaut. Der Samen findet als Viehfutter für das Vieh Verwendung. In einigen Tagen kann der Flachs eingeschätzt werden.

Leuna und Nachbarschaft

Renovierung im Kino

Leuna. Nach vollständiger Renovierung wird die „Leuna“ am Sonntag den 25. August wiedereröffnet. Viele Hände waren tätig, um dem Theater eine ganz neue Färbung zu geben. Der Vorabend wurde zum Teil gefeiert und in goldenen Tönen angesetzt. Der Feiertag ist in der Gegend und die Erträge, während die Decke und die Stuhlpflaster in warmen Tönen abgesetzt sind. Die neugebaute moderne Entlastungsanlage sorgt für eine jederzeit angenehme Temperatur.

Im Vorführsaal wurde eine neue Projektionsmaschine moderner Ausfertigung aufgestellt, so daß die Vorführung der Hauptfilme nun painlos erfolgt. Mit der Neueröffnung der nach der modernen Kilmtheaterpraxis ausgerichteten „Leuna“ dürfte Leuna ein ganz neues Gesicht bekommen.

Vier Gelehrte, zehn Gemeinderäte.

Leuna. Die Gewöhnung des Sandrates, sehen dem Bürgermeister in der Projekt 4 Gelehrte zur Seite. Die Zahl der Gemeinderäte beträgt zehn Mitglieder.

Aus dem übrigen Kreisgebiet

Milionsfest bei schönem Wetter

m. Apendel. Von schönem Wetter begünstigt fand am Sonntag das von der evangelischen Kirchenhilfe vorbereitete Milionsfest hier statt. Sup. Müller, Michels, hielt die Festpredigt. Die Nachfeier wurde im Freien gehalten. Am Walden bei der Stiegarube war der Festplatz hergerichtet. Es wurden auch einige Einzelpersonen, die durch die Hilfe der Kirchenhilfe in die Lage versetzt wurden, an der Feier teilzunehmen. Die Veranstaltung wurde durch Musik und Gesang die Veranstaltung. Die Kirchenkollekte erbrachte 500 Mark; die Verleierung eines für die Mission gestifteten Milions erzi-

dungen nach dem Ausland in der Aufschrift des Bestimmungslandes anzugeben. Unbedingt notwendig ist dies bei Zeichnungen nach Dänemark, deren Namen öfter vorkommen.

Tief Luft holen . . .

Es ist allgemein bekannt, daß man nicht durch den Mund, sondern durch die Nase atmen soll, weil wir dadurch die Atmungsluft wie mit einem Filter reinigen und bei kaltem Wetter erwärmen. Aber wie viel zu wenig beachtet wird die gesundheitsfördernde Wirkung des Ziefatmens, ohne die nur allzuoft eine allmähliche Ausertungsform des Atmungsapparats und damit eine verminderte Widerstandsfähigkeit des Körpers sich herausbilden kann. Ein Atemzug ist nur dann von größerer Wirkung, wenn er nicht nur den Brustkasten erweitert, sondern auch den Bauch zur Weisung bringt.

In der Kindheit ist schon durch die angeborene Bewegensfreudigkeit für Ziefatmung gefordert. Der lufthochbedingte Erweichung aber läßt es daran fehlen. Der Ziefatmer, wie auch der Atemzug, wird durch die Ziefatmung um 1/4 Liter tiefer der Lungen zusammenzubehalten zurück. Das Ziefatmer Mittel zur Gewöhnung an richtiges Atmen ist fast jeder Sport, nur muß er unter Aufsicht eines erfahrenen Trainers stehen. Der Ziefatmer, wie auch der Atemzug, wird durch die Ziefatmung um 1/4 Liter tiefer der Lungen zusammenzubehalten zurück. Das Ziefatmer Mittel zur Gewöhnung an richtiges Atmen ist fast jeder Sport, nur muß er unter Aufsicht eines erfahrenen Trainers stehen.

Bevölkerungsmitteln.

Untermer Mitteln. Dem Dreher Gustav Barth, Mollstraße 4, mar es verhängt, am 10. August in besonders geistiger und festerlicher Frische den 76. Geburtstag zu feiern.

Aus der Umgebung

brachte 1023 Mark; aus Kaffee- und Kuchenverkauf wurden 4682 Mark erzielt und die Dombola ergab noch 4505 Mark. Gesamtbeitrag der Bevölkerung: 108 Mark. Die nach Wahrung geheimer Befehle den deutschen Milionsfeier zuweilen kommen, die drücken in der Welt den nichtchristlichen Wolkern den christlichen Glauben bringen.

Ein frohes Erstfest

m. Dehlig a. S. Rittergutsbesitzer Dr. von Richter feierte mit seinen Arbeitern, Arbeiterinnen und Kindern, die mitthalt, die Ernte einzubringen, nach alter Sitte das Erstfest. Mit Musik ging es unter Mitwirkung von zwei Erntefraktionen vom Hof nach dem Schloß, wo die Musik ein Dankfest intonierte. Danach dankte Dr. von Richter seinen getreuen Bessern für ihre Dienste und gebot die verkörbenden Solmesterei Karl S. H., der lange Jahre bei ihm in Diensten geblieben hat. Am Ende des Mittags wurden die Teilnehmer mit Kaffee und Kuchen reichlich bewirtet. Im Goshoff traf sich dann die Gesellschaft mit der Gutsfamilie zu einem frohen Tanz.

Abnahme und Verleierung der Feuerweh.

m. Kleinforst. Am Sonntag fand in schön geschmückter die Feuerwehparade statt. Der Halberstende Bezirksbrandmeister Kleinforst, Bad Dürrenberg, nahm die Abnahme und Verleierung der Wehr Kleinforst-Dehlig vor und überreichte sie dem Amtsvorsteher Schumann, Starbiedel. Am Nachmittag fand eine Alarmübung statt. Der Abschluß des Festes bildete stetter Tanz.

Am 1. September Kinderfest.

m. Dehlig a. S. In der Gemeinde- und Schulratsitzung wurde u. a. beschlossen, in diesem Jahre ein Kinderfest abzuhalten, das am 1. September stattfinden soll.

Erntefest für die Gutsbesitzer.

m. Dehlig a. S. Die Arbeiten zur Aufstellung einer Erntefest für die Gutsbesitzer im Weiskreis sind jetzt in Angriff genommen worden.

Kinderfest am 8. September.

m. Altranstädt. Das Kinderfest der Gemeinde findet am 1. September statt. Das Milionsfest des Kirchentreffes, Kusen wird hier am 8. September abgehalten.

Das Fest der silbernen Hochzeit.

m. Altranstädt. Am Mittwoch, dem 21. August, feiert der Gemeindeführer Hellenberg mit seiner Ehefrau die silberne Hochzeit.

Aus dem Kreise Weiskreis

Schwere Folgen eines Unfalls

m. Nippach. Vor einiger Zeit wurde ein Dienstmädchen von einer Baumfalle an den Weinen schwer verletzt. Jetzt mußte im Weiskreisfesten Krankenhaus das Mädchen in der Weiskreis abgenommen werden. Ob das rechte Bein zu retten ist, steht noch in Frage.

Aus dem Kreise Querfurt

25 Jahre bei der Reichsbahn.

m. Niederwiesenthal. Der Eisenbahner Otto Richter, der an der Station Micheln beschäftigt ist, kam dieser Tage auf eine 25jährige Tätigkeit bei der Reichsbahn zurück. Als besondere Ehrung wurde dem Jubilar Adolf Sillers „Mein Kampf“ durch eine Abordnung der Station Micheln überreicht.

„Ein ordentliches Auge voll“

Wie wir unser Schreibzimmer verschönern.
Ich bin in einem großen Industriebetrieb
angestellt, und wir arbeiten mit etwa zweihundert
Mädeln in einem Raum. Das große Zimmer
ist gar nicht so ungemüßlich, aber wie flauten
wir, und wie freuen wir uns, als es
eines Morgens hieß: „Zwei Mädel sollen
einmal zum Kraft-durch-Freude-Wart-
kommen.“ Dabei durfte ich natürlich nicht
fehlen.

Wir haben dann in der Markthalle nebenan
viele, viele Blumen gekauft. Die
Blumenfrauen, die sich freuen, auf einmal
zu viel Blumen abzugeben, haben sich auch
entfesselt großzügig gegeben und uns noch
mehr gegeben, als wir für das Geld ver-
langten konnten. Aus zwei der größeren
Sträuße haben wir dann immer drei gemacht,
und auf diese Weise hat jeder Blumenstrauß
in unsern Werk seinen Blumenstrich be-
kommen. Es war sehr lustig, als wir ver-

luchten, allen Wünschen gerecht zu werden,
denn hier mußte einer feine Blüten, da wollte
jemand lieber Nelken statt Alpenveilchen —
und so ging es uns in allen Zimmern. Aber
schließlich hatten wir es doch allen recht ge-
macht.

Die ganze Betriebsgefellschafter freute sich
über die bunten, duftenden Grüns, die von
uns an auf jedem Schreibtisch prangten, und
die ständig erneuert wurden. Wo im Augen-
blick keine Blüten waren, da half man sich mit
Wildblumen oder anderen Gefäßen. Oft geht
leider der Mist von der Arbeit auf den
Blumenstrich, nimmt „ein ordent-
liches Auge voll“ von der Pracht und
dann wieder zurück auf das Papier. Mit
großer Liebe werden die Blumen gepflegt;
täglich wird das Wasser erneuert, werden die
Stängel abgeschritten und die verwelkten
Teile entfernt. — Und mit noch ein paar
Wörtern haben wir unsern Raum dann ge-
rademal behaglich und wohligh gemacht.
Wer macht es uns nach? Uriel.

Großstadtmädel im Ferienlager

Von glücklichen Wochen, gutem Essen, Singen und Spiel

„Frü, wenn der Bahn drunten im Dorf
frü, warte uns das Morgenlicht der letzten
Zeltwoche. Mädel waren noch recht müde
und verläudten, sich einfach auf die andere
Seite zu drehen und weiterzuschlafen. Doch
da pösten wir alle auf. Keiner durfte liegen-
bleiben. Verlocken stolperten die Lang-
schläfer dann gähmend aus dem Zelt. Da
mir alle sehr hellwach wurden, dafür sorgte
unser Sportwartin auf das aus-
gesiebte.

Sobald der Frühspott beendet war, ging
es hinunter zum See, dem „grundlosen See“,
wie er bei den Dorfbewohnern hieß, zum
ersten erfrischenden Morgenbad. Je mehr
wir in unserer Zeltstadt heimlich wurden,
desto lieber wurden uns diese morgentlichen
Schwimmübungen. Alle Mädel unserer
Wädellöhst konnten schwimmen wie die
„Wasserkräuter“, und es machte uns ein
großes Vergnügen, die übrigen Kameradinnen
zu immer erneuten Schwimmerfahrungen
anzuführen. — Zwar ein Schwimmbrett
hatten wir uns bereits selbst zurecht-
gehackt. Zwar war es uns bis dahin zu
lang und wackelte beim Betreten ganz er-
heblich. Aber das erhöhte nur die Fröh-
lichkeit.

Ging der Morgen mit Baden, Sport und
Sonnen hin, so wurde darüber nicht das
Mittagessen vergessen. „Was mag es wohl
heute geben?“, das war eine der wichtigsten
Fragen, die wir in den ersten Tagen unse-
rer Ferienlagers immer wieder stellten. Doch
schon nach ein paar Tagen waren die Son-
derwünsche der einzelnen bereits erledigt
und zu immer erneuten Schwimmerfahrungen
genötigt, denn der dauernde Mangel an
„Nischenappetit“, und mit größerer Be-
geisterung vertrieben wir die nachbarten,
fortwährend ankommenen Mädchen.

Nach dem Mittagessen herrschte Ruhe. Es
war uns in den ersten Tagen zu Mute, als
wären wir in ein richtiges Traumland ge-
raten: Wohin wir saßen, Fläche zum Aus-
ruhen im Schatten oder in der Sonne, nir-
gends hohe Steinmauern, die dem Wind und
der Sonne den Weg verrieperten.

Frü, und ausgereicht begannen wir nach
dieser Freiheit die „Tun- und-als-woll-
ten-tun-und-“, an denen wir die eifrig
teilnahmen. Hier draußen auf der grünen
Weide ließen sich die alten Volkstänze
aber auch noch einmal so gut tanzen. Abends wenn
wir unsere Vorhaben veranfaßelten,
sangen und tanzten wir sie dann vor der ver-
ammelten, Dorfengemeinde, mit der wir be-
reits gute Freundschaft geschlossen hatten.
Am ersten Abend waren es zwar nur wenige

gewesen, die „Lau'n Tauskiefen“ gekom-
men waren. Aber langsam wurden es immer
mehr, und allmählich gerieten die Alten
unter ihnen sogar „int Vertellen“ und



Lustiges Wagenrennen.
Dieses schöne Bild sah man auf dem Reichssportfest des BDM. (Scherl-M.)

erzählten uns Mädeln aus der Stadt von
den alten Märgen und Sagen, die in ihrer
Gegend zu Hause waren.

Aus diesen Vorhaben nahmen wir
alle viel wertvolles Volksgut mit zurück in
den Alltag der haltenden Stadt. Den Dorfbewohnern
aber konnten wir zeigen, daß wir
Mädel im Bund Sagen und Märchen und
Sitten und Brautstum im deutschen Volk
aufs neue aufsuchten, um es gerade in unse-
rem Zeitalter der Technik zu fördern und zu
pflegen.

Als unsere Ferienzeit in der Lager-
gemeinschaft zu Ende ging, schrieben wir nicht
milde und überausfreudig — wie es so manch
angähtliches Gemüt der Aufenstehenden be-
dürftig hatte — in die Stadt und an unsere
Arbeitsplätze zurück.



Auch die Mädel hatten ihre Sportlager bezogen.
Essensausgabe im BDM-Lager Brieselang.

Das Mädel lied unserer Zeit

Landsknechtlieder für die Jungen / Politische Lieder auch für den BDM

„Wir Jungen haben die Aufgabe, neue Wege
zu suchen, neue Wege zu bahnen und schließlich
auch den Mut anzubringen, sie zu gehen.“

Nicht erst die einzelnen großen Kunst-
schöpfer machen Deutschland zum Land der
Musik — schon im gesamten Volke lebt als
schlichtes und hartes Ausdrucksmittel die
Musik im Volkslied. Von den Helden-
liedern unserer germanischen Vorfahren bis
zu der Blüthezeit höflicher Sangeskunst, von
den würdigen Kampfesliedern des Dänen-
krieges bis zu den volkstümlichen Liedesopfern
der Gegenwart bewegen sich im Lied alle
Regungen und geistigen, Seelstimmungen
wieder. In ihm findet all das seinen Aus-
druck und Niederschlag, was Freude und Leid
in das Leben einer ganzen Nation hinein-
getragen haben.

Wenn wir Mädel in BDM, uns heute
mit dem deutschen Lied und besonmers mit
dem Lied unserer Gegenwart beschäftigen, so ge-
fäßelt das, weil wir die Aufgabe erhalten
haben, die kulturellen Forderungen der Ge-
meinschaft mit Ernst und Verantwortungsbewuß-
theit zu pflegen. Es ist daher selbst-
verständlich, daß wir nicht achtlos an die tief-
wichtigen Bestandteile unse-
rer deutschen Volkskult vorübergehen. Wir sind darüber
hinweg überzeugt, daß durch das Lied eine

werden uns in der Wahl und Pflege unserer
Mädellieder nicht beeinflussen können. Unser
Hilffischer Empfinden will uns auch in dieser
Hinsicht den uns angemessenen Weg führen.
Ulfride.

Jungmädel schreiben Lagerbriefe

Frühspott . . .

„... Alles rausstreuen zum Frühspott!“
Wir fahren in den Betten hoch, reiben mit
beiden Händen unsere Augen und merken all-
mählich, daß wir im Lager sind. Langsam
rücken wir aus den Betten, reden uns und
gähnen. Feigen verfehrt in den Trainings-
anzug, haben es aber bestimmt felt vor, so
schnell wie möglich unten anzutreten. Unsere
Sportwartin ringt entsezt die Hände, holt
tief Luft, und dann folgt ein Donnerwetter:
„Na, Ihr könnt ja noch was erleben!“

Erst begreifen wir noch nicht so richtig, doch
am nächsten Morgen sind wir in zwei Minuten
unten. „Laufricht, marsch, marsch!“ Nach
fünf Minuten ist die Müdigkeit wie weg-
geblasen. Dann kommt die Freiwildungen an
die Reihe. Immer raus und raunter, von
der Höhe zum Zehnfünftausend, bis uns die
Luft wegbleibt. — Am Abend merken wir auf
einmal, daß wir Müdeln haben . . .
Ulfride.

Nachtalarm!

„... Mitten in der Nacht machen wir auf.
Was ist denn los? Licht brennt, alles rennt
im Zimmer herum. Ein Weibsalin geht
obrenbetäubend durchs ganze Haus . . .
Nachalarm! Ein Schwinn, und ich hängt
in der Luft, ich vergaß, daß ich im „erlen
Zelt“ schlief. Dann ein Plumps . . . ich lie-
ge schon neben meiner Schönen und brauch
nicht mehr danach zu bücken.

Mit steifen Beinen steigen wir angren-
rend die Treppe hinunter. Unter Säulen
und Jahrelanger tritt eine Reihe von
nummert Gehtalen an. Aber unsere Sport-
wartin läßt uns gleich wieder wegzieren.
Wahrheitslieb erfrucht vor den aufgeweckten
Müdeln . . . Das müttend, hoch lodend steigen
wir wieder hinauf und „verrollen uns“
in unsere Betten. Doch ein paar brunnige
„Das hält's net braucht!“ — dann ist es wieder
rühig . . .
Ulfride.

„Auf dem Rade mit dem Affen . . .“

Die Berie im Gästebuch der Jugendherberge.

Wir waren auf der Fahrt durch die
Vindburger Heide. Sechs wunderhübsche
Tage lagen schon hinter uns. Durch die
weite, herrliche Heide waren wir mit dem
Rade gefahren, nicht auf geraden, statten
Sandwegen, nein, landes und heilige
Weidewege hatten wir uns ausgesucht. Gar
manches Mal waren uns Baumwurzel in
Wege gewesen und Strauchwerk; und ohne
Pannern war es natürlich auch nicht ab-
gegangen . . . Aber was ist das? Heide,
Heide, wohin man sah! Wacholder, Launen
und Birken, hier und da kleine Seen,
Sand . . . und aber allem die Sonne. Das
stimmerte nur! „Alja viel Kilometer
schaffen wir allerdings nicht am Tage, aber
dafür nahmen wir um so mehr von den
Schnheiten des Landes in uns auf.“

Am Abend des sechsten Tages landeten wir
in der Jugendherberge in Salzwedel. Nach-
dem wir uns die „Stadt der Baum-
Lücher“ angesehen hatten, wollten wir so-
demal in die Betten steigen. — Nun hat aber
eine Herberge auch ein Gästebuch und
mühten wir zunächst, also noch etwas
„Anuffeln“. . . Bei uns hier und
sahen da. An der letzten Seite hatte sich
„verewalt“ und mitgeteilt, daß er an einem
Tage 100, an manchen sogar 150 und noch
mehr Kilometer zurückfahre. Ob der aber
auch wohl viel von der herrlichen Seelands-
chaft sah? Natürlich schrieben auch wir uns
ein. Wir setzten uns alle um den Tisch
herum und dachteln. Mit vereinten Kräften
brachten wir schließlich auch etwas zustande.
Wenn ihr einmal auf eurer Fahrt in die
Jugendherberge von Salzwedel kommen
solltet, könnt ihr's nachlesen . . .

„Auf dem Rade mit dem Affen,
Freund, du mußt es nur verstehen,
Kannst du Kilometer schaffen,
Dine tragendes zu sein.
Gestern 100, heute 100,
Morgen werden's noch viel mehr!“
Ja, natürlich, doch ein Knabe
Anwonnert doch allen feht! —
Wir schloßen uns die Gegend,
Gemetten oft des Rades Raus,
Denn, mein Freund, auf unserm Rade
Sah ja nur ein Affe drauf!“
Annemarie.

Schriftleitung: Lieselotte Eckertz, Halle.

Thüringer Jugendburg geweiht

Durch die sonst so stillen Straßen Cambrürgs hallte im Sonntag der Märtschritt der Thüringer Jugend. Die Stadt hatte ihre Festtage angelegt. Der Feiertag war das Ziel der Jugend, der Vertreter von Partei und Stadt sowie der Bevölkerung. Sie alle waren gekommen, um teilzunehmen am Alltagsfest der Thüringer Jugendburg. Sie ist, wie der Führer des Ganges Thüringer im Nachhinein den Gästen im Aufwachen, die Thüringer Jugendburg, die im Jahre 1934 unter der Leitung des Thüringer Führers, des Thüringer Führers, der unter der Leitung des Thüringer Führers, der unter der Leitung des Thüringer Führers...

Vortrag des leitenden Geschäftsführers der Mitteldeutschen Heimstätte in Magdeburg über die Bedeutung der Jugendburg. Anschließend wurden nach den Vorträgen der Völkervereinigung, des Thüringer Führers, des Thüringer Führers, der unter der Leitung des Thüringer Führers...

Drei Jahre deutscher Arbeitsdienst

Feststunden im Schloß von Großföhnau / An der Wege des Arbeitsdienstes

Fahren über Dessau

Das reizvolle Weidenlandschaften Dessau prangt im Vordergrund. Vor dem Hintergrund der hohen Arbeiterhäuser mit geschultertem Dach und Giebeln. Mit ihren blauen und roten Fenstern zeigen die Abteilungen des Arbeitsdienstes hinaus nach Großföhnau. Der Anlauf dieses Festtages, an dem ganz Dessau teilnimmt, ist die drei tägliche Wiederkehr des Tages, an dem im Schloß von Kühna, dem alten Dessau, der damalige Beauftragte der NSDAP, für den Arbeitsdienst, der NSDAP, für den Arbeitsdienst, der NSDAP, für den Arbeitsdienst...

Idrikt „Anhalt“ verliehen

Dank dem Willen unseres Führers hat der 26. Juni 1935 und die Erreichung unseres Zieltes, das allgemeine Arbeitsdienstpflichtgesetz, das allgemeine Arbeitsdienstpflichtgesetz, das allgemeine Arbeitsdienstpflichtgesetz...

Die Einführung der allgemeinen Arbeitsdienstpflicht

in Deutschland wird in der Geschichte fortleben als ein Merkmal des 20. Jahrhunderts. Sie ist die Einführung der allgemeinen Arbeitsdienstpflicht in Preußen im Jahr 1888. Sie ist die Einführung der allgemeinen Arbeitsdienstpflicht in Preußen im Jahr 1888...

Für die Reinhaltung der Idee

Wir müssen darüber nachdenken, daß die Idee der allgemeinen Arbeitsdienstpflicht in der Zukunft nicht wieder verfallt oder in der Durchführung verkrüppelt wird. Wir wollen uns immer dafür einsetzen, daß der Arbeitsdienst in seiner weiteren Entwicklung die gleichen Beobachtungen erhält, die es ihm ermöglicht, seine Aufgaben als Schule der Nation in vollen Umfang zu erfüllen. Der Reichsarbeitsdienst muß ferner in alle Zukunft seinen einseitigen Charakter, das von Nationalsozialisten gesamt und aus dem Schoße der nationalsozialistischen Partei hervorgegangen ist, nicht wieder verliert...

Halterfährer Rittmeister feiern Mars la Tour

Am 16. August waren es 65 Jahre her, daß die Halterfährer Rittmeister mit ihrem Kommandeur Graf von Moltke an der Spitze der Halterfährer Mars la Tour, die zu Beginn der Weltkriege von Mars la Tour, die zu Beginn der Weltkriege von Mars la Tour, die zu Beginn der Weltkriege von Mars la Tour...

Geburtsstätte des deutschen Arbeitsdienstes

Die Idee schloß so stark ein, daß sich auf den Festen im Jahr 1908 in Magdeburg die ersten Arbeitsdienstlichen Abteilungen gebildet haben. Mit den Abteilungen schloß Anhalt während der nationalsozialistischen Bewegung, dann ging der Arbeitsdienst auf das Reich über. Nun werden am 1. Oktober 1935 die ersten Arbeitsdienstlichen Abteilungen mit ihrem halbjährigen Ehrendienst am deutschen Volk beginnen.

Der Anlauf zur Feier

Der Tag von Großföhnau begann mit einer Begrüßung der ersten Arbeitsdienstlichen Abteilungen, die an der Tagung vom 20. August 1932 an der gleichen Stelle teilgenommen hatten, durch den Reichsarbeitsführer. Danach schloß sich die eigentliche Feier an, die im Schloß von Kühna, dem alten Dessau, der damalige Beauftragte der NSDAP, für den Arbeitsdienst, der NSDAP, für den Arbeitsdienst...

Im Brunnenschacht verbrannt

Zwei Todesopfer der Arbeit in Schmölln

In Anschließung ihres Berufs sind am Freitagmorgen zwei Männer der Arbeit im Schmolle (Kreis Altenburg) auf entsetzliche Weise ums Leben gekommen. Die Arbeiter Glaeser und Bartholomae waren beim Brunnenbau in 26 Meter Tiefe beschäftigt, als der Schacht plötzlich zusammenbrach. Die beiden Arbeiter wurden erstickt. Die Ursache des Unglücks liegt bis zum Aufbruch der sofort eingeleiteten Untersuchungen nicht fest. Man vermutet, daß der Schacht zu eng war und die Arbeiter durch die unvorsichtige Benutzung des Schutzes auf dem Schachtboden mit Gasen, die sich ansammelten, dort gebildet hatten, an einem Explosionsgemisch verunreinigt, das durch beim Schließen auf Gasen entzündende Funken zur Entzündung kam. Die beiden Verunglückten wurden in Schmölln beerdigt.

Großfeuer im Autobahnlager

Brandkatastrophe bei Jexleben. Am Montag geriet das Magazin des Reichsarbeitslagers zwischen Dornstedt und Jexleben in Brand, in dem große Vorräte an Holz und Benzin lagen, außerdem ein beträchtlicher Stapel Pulverboxen lagen. Die Feuerwehr von Jexleben und Jexleben und Jexleben wurden sofort alarmiert, und fanden bereits mehrere Schuppen aus leichtem Holzmaterial in Brand. Die Feuerwehreinheiten mußten sich darauf beschränken, die vom Feuer gefährdeten Betonmischer zu retten. Die Feuerwehr von Jexleben und Jexleben und Jexleben wurden sofort alarmiert, und fanden bereits mehrere Schuppen aus leichtem Holzmaterial in Brand...

45 Erinnerungs-Abzeichen

Genarbeitsführer Preußel vom Gau Magdeburg-Anhalt dankte dem Reichsarbeitsführer und den Ehrenmitgliedern, darunter Reichsarbeitsführer, Reichsarbeitsführer, Reichsarbeitsführer, Reichsarbeitsführer, Reichsarbeitsführer, Reichsarbeitsführer, Reichsarbeitsführer, Reichsarbeitsführer, Reichsarbeitsführer, Reichsarbeitsführer...

Siegl über sein Wert

Der Reichsarbeitsführer hat zunächst einen geschichtlichen Rückblick; entgegen der Auffassung der Vorkriegszeit, die den freiwilligen Arbeitsdienst lediglich als produktive Erwerbslosenfürsorge behandelte, bedachte der Nationalsozialismus den freiwilligen Arbeitsdienst ausschließlich als Vorstufe und Vorbereitung für die allgemeine Arbeitsdienstpflicht, als die große Schule des Volkes zur Erziehung zu nationalsozialistischer Arbeitsauffassung und nationalsozialistischer Weltanschauung.

Städter Nicolaigasse als Kirchenmühle

Beim Einläuten des Sterbefalles 1921 vor dem im Jahre 1755 geopferte Wode der St. Nicolaitirche zerbrachen. Aus den Bruchstücken hat man nun, um die Erinnerung an diese Wode wachzuhalten, das alte Wandschilder Wappens, das sie trug, herausstemmen lassen, in schmeres Eisenholz gefaßt und an einem Einbaupfosten des Altarraumes der St. Nicolaitirche angebracht.

Elektrische Schläge der Viehtreiber

Auf dem Städtischen Schlachthof in Magdeburg dürfen Tiere nicht mehr mit Stöcken, sondern nur noch mit elektrischen Schlägen zügelten werden. Die elektrischen Schläge erzeugen, getrieben werden, Zunderbrennende, die aber nicht nur ein Strafmaß sind, sondern auch den zeitweiligen Ausschluss von der Benutzung der Städtischen Schlachthof- und Viehhofanlagen zu gewärtigen.

Wiedereröffnungsfeier des Reichs-Feld-Art.-Regts. Nr. 49

Die Angehörigen des ehemaligen Reichs-Feld-Art.-Regts. Nr. 49 trafen sich am 7. und 8. September in Magdeburg zu ihrer drei-jährigen Wiedereröffnungsfeier.

Nachschwimmer mit Kind gefentert

Technischer Arbeiterklub hilft retten. Bei Schwimm ereignete sich auf der Straße gegenüber dem Hauptbahnhof des Technischen Arbeiterklubs ein Unfall, das leicht einen tödlichen Ausgang hätte nehmen können. Kurz vor einbrechender Dunkelheit befing der Einwohner Str. aus Jexleb ein Paddelboot, das ihm nicht gehörte, und nahm, obwohl das Boot nur ein Einliter war, nach ein Fremder Kind mit. Er setzte sich an den Bordrand und paddelte los. Nach einigen hundert Metern verlor das Boot das Gleichgewicht, so daß er und beide Insassen stürzten ins Wasser. Da die Schwimmfähigkeiten „Sporthler“ auch noch nicht gelernt waren, kamen die ins Wasser Gefallenen in großer Gefahr. Drei Arbeiter des Arbeiterklubs, die Herren Wittig und Kluge, sprangen in ihrem Sonntaganzug ins Wasser und brachten die um ihr Leben kämpfenden an Land.

Die Landkreise tagten in Wörlitz

Am Schluß zu Wörlitz tagten die im Deutschen Reich an einer Arbeitsgemeinschaft teilnehmenden Landkreise des Landes Wörlitz. Den Mittelpunkt der Tagung bildete ein

Die Wege des Reichsarbeitsdienstes

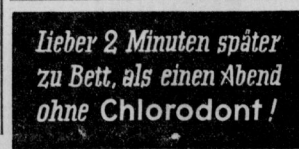
zu sein. Zur Erinnerung an diese geschichtliche Aufgabe gab die Gruppe für alle Zeiten das granatrote Band mit der Aufschrift „Anhalt“ verliehen. Dank dem Willen unseres Führers hat der 26. Juni 1935 und die Erreichung unseres Zieltes, das allgemeine Arbeitsdienstpflichtgesetz, das allgemeine Arbeitsdienstpflichtgesetz, das allgemeine Arbeitsdienstpflichtgesetz...

Fortsehrprüfung in Coblenz

Das Berufsamt für Privatfortkome in Thüringen hielt vom 12. bis 15. August in Coblenz eine diesjährige Fortsehrprüfung ab. Der Prüfung unterzogen sich 19 Kandidaten. Von den Kandidaten waren 12 von der Gruppe der Fortsehrprüfung, 3 von der Gruppe der Fortsehrprüfung, 3 von der Gruppe der Fortsehrprüfung...

Lieber 2 Minuten später zu Bett, als einen Abend ohne Chlorodont!

Lieber 2 Minuten später zu Bett, als einen Abend ohne Chlorodont!



Ein Flugzeugabsturz war der Anlaß für die Unruhen in Bosnien.

Ein schwerer Zusammenstoß zwischen der Bevölkerung und der Gendarmerie wird aus Bosnien in Bosnien gemeldet. Die Gendarmerie machte von der Schutzpolizei Gebrauch und löste eine Welle von Unruhen aus, die sich am 19. September verbreitete. Aus der am 19. September veröffentlichten Urkunde des blutigen Zusammenstoßes ist klar ersichtlich. Dieser Zusammenstoß erfolgte in der Nähe der Ortsgemeinschaften im Flugzeugabsturz, das Flugzeugabsturz, während dem die Gendarmerie die Unruhen in Bosnien auslöste. Die Unruhen in Bosnien wurden durch den Zusammenstoß zwischen der Bevölkerung und der Gendarmerie ausgelöst. Die Unruhen in Bosnien wurden durch den Zusammenstoß zwischen der Bevölkerung und der Gendarmerie ausgelöst.

37 Grad im Schatten

Der höchste Teil von Kanada wird gegenwärtig von einer Hitzeperiode heimgesucht, die bereits seit elf Tagen andauert. Die Temperatur beträgt bis zu 37 1/2 Grad Celsius im Schatten. Anfolge der stürmischen Tage sind in Kent-Brannschweig, New-Schottland und an der Prinz-Edward-Insel große Waldbrände ausgebrochen.

Eine neue Menschenrasse entdeckt?

Nach einer Times-Arbeitung hat der australische Forscher Bide gelegentlich einer Expedition durch das unerschlossene westliche Papuas-Territorium eine neue Menschenrasse von heller Hautfarbe entdeckt, die in einem Teil von großer Fruchtbarkeit lebt. Es soll sich um Menschen kleiner Statur und hellbrauner Hautfarbe mit hervorstechenden Sadelnadeln und selbigen Formen handeln, keinesfalls jedoch um Papuas. Der Stamm habe keine eigene Religion, und die Toten würden in hölzernen Särgen begraben.

Die Leiche Jones in Kalifornien

Der Satz mit dem berühmten Überlebenden des erdverfallenen Journalisten Gareth Jones ist nicht mehr in Kalifornien zu finden. Der Satz wurde feierlich mit Würdigung und einer Ehrenrunde durch den Gouverneur von Kalifornien empfangen. Bei der Trauerfeier waren sämtliche Behörden vertreten.

Eine Bombe gegen den Redner

Bei der Aussprache über die neue Verfassungsvorlage in der Abgeordnetenkammer der Provinz Buenos Aires wurde von der Galerie eine Bombe gegen den Redner abgeworfen. Ein Abgeordneter löste die Verfassungsvorlage in der Abgeordnetenkammer der Provinz Buenos Aires wurde von der Galerie eine Bombe gegen den Redner abgeworfen.

Östlich das Weltall?

Neue Erkenntnisse unserer Kosmiker. Schon von jeher machte es den Astronomen die größten Schwierigkeiten, anzunehmen zu müssen, daß alle Sterne, die in Hunderten von Millionen und Milliarden von Lichtjahren mit den großen Teleskopen beobachtet werden können, sich von uns und voneinander entfernen wie die Planeten einer fernen Welt. Diese Entfernungen haben die Astronomen, die die Entfernungen der Sterne beobachten, dazu gezwungen, die Entfernung der Sterne zu messen, denn gemäß dem sogenannten Dopplereffekt ist Rotverschiebung ein Maß für die Geschwindigkeit, mit der sich ein Objekt von uns entfernt. Die Rotverschiebung ist ein Maß für die Geschwindigkeit, mit der sich ein Objekt von uns entfernt.

Morgen schon Londoner Kabinettsrat

Baldwin und Mac Donald unterwegs / USA hält Abessinienkrieg für unvermeidlich

Die erste Besprechung, mit der die britische Regierung die durch den Abbruch der Pariser Verhandlungen geschaffene Lücke zu schließen sucht, wird morgen durch die Besprechung des Kabinettsrat am Morgen schon Londoner Kabinettsrat stattfinden. Der britische Premierminister Baldwin wird heute in London eintrafen, ebenso sein Stellvertreter Mac Donald.

Gestern vormittag um 11 Uhr fand im englischen Außenamt die erste Aussprache zwischen dem aus Paris zurückgekehrten Minister für Völkerbundangelegenheiten Eden und Außenminister Sir Samuel Hoare statt. Die Vorbereitung der Verhandlungen dauerten den ganzen Tag über an. Bemerkenswert ist, daß unter den Besuchern die gestern im Foreign Office vorstehenden, Sir Austen Chamberlain und der australische Botschafter in London Bruce Mason. Mac Donald erklärte vor seiner Abreise am Vortage, daß er für die nächste Woche alle Verhandlungen abgelehnt habe. Ueber das Ergebnis der Kabinettsratung wird er dem König auf seiner Rückreise nach dem Norden im Schloss Balmoral Bericht erstatten. Ueber die Zusammenkunft der britischen Regierung in Genf ist noch keine Entscheidung getroffen, doch gilt es als sicher, daß auch der englische Außenminister Sir Samuel Hoare an der Ratung teilnehmen wird.

Die Tagesordnung für die am Donnerstag folgende Kabinettsratung, an der sämtliche 22 Minister teilnehmen, besteht dem „Evening Standard“ zufolge aus folgenden vier Punkten: 1. Die britische Politik auf der Welttagung am 4. September; 2. Überprüfung des Waffenstillstandsvertrags; 3. Die Frage einer vorläufigen Einberufung der Liga der Nationen; 4. Die weitere diplomatische Diskussion mit Frankreich und Italien. Die amerikanische Presse betrachtet den Ausbruch des Krieges zwischen Italien und

Abessinien für unvermeidlich, falls nicht England und Frankreich in letzter Stunde energisch eingreifen. Einmütig wird Mussolini die Meinungsäußerung der gegenwärtigen Lage zugestanden.

Die amerikanische Regierung verlagert die Sorgen mit großer Besorgnis. Sie hält sich einseitig aus dem Streit heraus, um die Bemühungen Englands nicht zu stören. Sie wird aber, falls es zum Krieg kommen sollte, voraussichtlich von der Ermächtigung Gebrauch machen, ein Waffenarsenal zu beschaffen zu erklären, vorausgesetzt, daß die am Sonntag einlangt eingetragene diesbezügliche Gesetzesvorlage noch vor Beendigung der Kongressferien verabschiedet werden kann.

Die Vorlage werde entsprechend dem Wunsch der Regierung dahingehend abgeändert, daß sie die Erklärung des Waffenstillstandsvertrags ins freie Ermessen der Regierung überlassen würde. Beifolgend ist ein Entwurf der Erklärung der Regierung über die Neutralität der Vereinigten Staaten im Falle kriegerischer Vermittelungen unter anderen Nationen zu sehen. Die Vorlagen wurden am Donnerstag von dem Senatsoffizier genehmigt. Der Senat wird sie in seiner nächsten Sitzung erörtern.

Der Außenminister des Senats verabschiedete gestern eine Anzahl von Vorlagen, die die Neutralität der Vereinigten Staaten im Falle kriegerischer Vermittelungen unter anderen Nationen sichern sollen. Die Vorlagen wurden am Donnerstag von dem Senatsoffizier genehmigt. Der Senat wird sie in seiner nächsten Sitzung erörtern.

Die Vorlage werde entsprechend dem Wunsch der Regierung dahingehend abgeändert, daß sie die Erklärung des Waffenstillstandsvertrags ins freie Ermessen der Regierung überlassen würde. Beifolgend ist ein Entwurf der Erklärung der Regierung über die Neutralität der Vereinigten Staaten im Falle kriegerischer Vermittelungen unter anderen Nationen zu sehen. Die Vorlagen wurden am Donnerstag von dem Senatsoffizier genehmigt. Der Senat wird sie in seiner nächsten Sitzung erörtern.

Das „Verbreiten“

hochverratlicher Schriften

Starke Einengung der Straflosigkeit.

Der Begriff des „Verbreitens“ einer hochverratlichen Schrift, der vielfach zum Zweifelspunkt Anlaß gegeben hat, ist kürzlich vom Reichsgericht eindeutig geklärt worden. Es ist festgestellt worden, daß eine Zeitung, die eine solche Verbreitung einer Schrift zum Anlaß einer Verurteilung genommen hätte, die Entscheidung bringt, wie Ministerialrat Reich in einem Kommentar in der „Deutschen Justiz“ ausführlich, klar zum Ausdruck, daß diese Frage für die große Mehrheit der Fälle zu bejahen ist. Eine einmalige Verbreitung genügt demnach dem Reichsgericht der Verbreitung, wenn der Verbreiter die Verbreitung durch den Empfänger an Dritte ins Auge faßt und billigt, was in den meisten Fällen zutreffen wird. Das Reichsgericht achtet aber noch weiter und sieht die einmalige Verbreitung auch dann als Verbreitung an, wenn der Verbreiter nicht mit der Verbreitung rechnete.

Hiernach ist der Reichsgericht einmütig Verbreiter hochverratlicher Schriften aus der Verurteilung freigesprochen. Straflosigkeit kommt nur in Frage, wenn ausnahmsweise besonders enge Beziehungen zwischen Verbreiter und Empfänger bestehen. Einmalige Verbreitung genügt demnach dem Reichsgericht der Verbreitung, wenn der Verbreiter die Verbreitung durch den Empfänger an Dritte ins Auge faßt und billigt, was in den meisten Fällen zutreffen wird. Das Reichsgericht achtet aber noch weiter und sieht die einmalige Verbreitung auch dann als Verbreitung an, wenn der Verbreiter nicht mit der Verbreitung rechnete.

Weisberg legt Revision ein.

Der führende führende Leiter und Begründer der „Mitteldeutschen Zeitung“ Weisberg, der wegen Hochverratsverbrechen zu 1 1/2 Jahren Zuchthaus verurteilt worden war, hat durch seinen Verteidiger Revision gegen dieses Urteil eingelegt. Er behauptet, daß er sich das Verbrechen nicht zu Schulden kommen lassen habe.

Wittich eine dumme Fute.

„Aber großer Irrtum“ könnte man auch über die Geschichte schreiben, die von einer Fute in der kleinen italienischen Gemeinde Zella d'Orto bei Parma berichtet wird. Das Tier wurde beim Entzünden in den Stall von dem Besitzer vermisst. Man legte sich deshalb auf die Suche und fand die Fute in einem Kasten versteckt, wo sie sich versteckt hatte, um dem Besitzer zu entgehen.

Neuer Leiter der Hamburger Volkswerke.

Der bisherige Leiter des Hamburger Volkswerkes, Herr Georg Haubold, beabsichtigt, Mitte September die Hamburger Volkswerke wieder zu eröffnen, nachdem er seinen Vertrag mit dem Direktorat aufgelöst hat. Er wird das Amt für zwei Jahre in Pacht nehmen. In dem Unternehmen sind einige Hauptleistungen vorzulegen, u. a. die neue Wälzlager-Theorie-Praxis „Meine Tante - meine Tante“, mit Claire Waldoff in der Hauptrolle.

Arbeiten und Pläne von Stadttheater Erlurt.

Das Erlurter Stadttheater eröffnet seine Spielzeit unter der Leitung des Intendanten Dr. Hans-Joachim Schöner. Am 1. September wird die Aufführung eines Schauspielwerks stattfinden. Die Theaterleitung hat die Aufgabe, die Spielzeit zu organisieren und die Aufführungen zu planen. Die Theaterleitung hat die Aufgabe, die Spielzeit zu organisieren und die Aufführungen zu planen.

Tresden bringt die alte italienische Oper wieder zum Erliegen.

Die Opernproduktionen in Dresden sind wieder zum Erliegen gekommen. Die Theaterleitung hat die Aufgabe, die Spielzeit zu organisieren und die Aufführungen zu planen. Die Theaterleitung hat die Aufgabe, die Spielzeit zu organisieren und die Aufführungen zu planen.

Strahlentherapie im Ausland.

Die Strahlentherapie wird im Ausland immer mehr verbreitet. Die Ärzte verwenden Röntgenstrahlen zur Behandlung von Krebs und anderen Krankheiten. Die Strahlentherapie wird im Ausland immer mehr verbreitet. Die Ärzte verwenden Röntgenstrahlen zur Behandlung von Krebs und anderen Krankheiten.

Ein Buch über die Tänzerin Palucca.

Ein Buch über die Tänzerin Palucca ist erschienen. Das Buch erzählt von den Anfängen der modernen Tanzkunst und der Rolle der Tänzerin Palucca. Das Buch erzählt von den Anfängen der modernen Tanzkunst und der Rolle der Tänzerin Palucca.

„Jefas, jefas, das ist schwer...“

„Sorgen“ der Pariser Revuegewaltigen.

Die Pariser Revuegewaltigen haben sich Sorgen über die neue Saison gemacht. Sie sind besorgt über die finanzielle Lage und die Konkurrenz aus dem Ausland. Die Pariser Revuegewaltigen haben sich Sorgen über die neue Saison gemacht. Sie sind besorgt über die finanzielle Lage und die Konkurrenz aus dem Ausland.

Von drinnen und draußen

Kurzmeldungen vom Tage.

Der schlesische Gouverneur Herrmann hat eine Anordnung erlassen, die den Deutschen in Schlesien die Teilnahme an politischen Organisationen verbietet. Der schlesische Gouverneur Herrmann hat eine Anordnung erlassen, die den Deutschen in Schlesien die Teilnahme an politischen Organisationen verbietet.

Der badische Gouverneur Robert Wagner hat eine Anordnung erlassen, die den Deutschen in Baden die Teilnahme an politischen Organisationen verbietet. Der badische Gouverneur Robert Wagner hat eine Anordnung erlassen, die den Deutschen in Baden die Teilnahme an politischen Organisationen verbietet.

Der für gestern abend in Aussicht genommene Empfang von Mitgliedern des 11. Internationalen Strafgerichts und Genaral-Konferenzes durch die Reichsregierung wurde mit Rücksicht auf das Berliner Unglück abgelaßt.

Neuankunft für Antir-Rhologie.

Im Frankfurt am Main hat ein Antir-Rhologie-Institut eröffnet. Das Institut wird sich mit der Erforschung der Rhologie beschäftigen. Im Frankfurt am Main hat ein Antir-Rhologie-Institut eröffnet. Das Institut wird sich mit der Erforschung der Rhologie beschäftigen.

Einigen von Essen und Leipzig.

Einige von Essen und Leipzig sind in der Rhologie tätig. Sie forschen über die Eigenschaften der Rhologie. Einige von Essen und Leipzig sind in der Rhologie tätig. Sie forschen über die Eigenschaften der Rhologie.

Ältern mindern Vogelbestand

Waldschwalben bieten die besten Lebensbedingungen. Die Ältern mindern den Vogelbestand in den Wäldern. Waldschwalben bieten die besten Lebensbedingungen. Die Ältern mindern den Vogelbestand in den Wäldern.

Die Ältern mindern den Vogelbestand in den Wäldern. Die Forscher haben festgestellt, dass die Ältern den Vogelbestand in den Wäldern mindern. Die Ältern mindern den Vogelbestand in den Wäldern. Die Forscher haben festgestellt, dass die Ältern den Vogelbestand in den Wäldern mindern.

Schichtwachen im Oberdeutschen Grenzland.

Die Schichtwachen im Oberdeutschen Grenzland sind in der zweiten Hälfte des Jahres in die Dämmerung übergegangen. Die Schichtwachen im Oberdeutschen Grenzland sind in der zweiten Hälfte des Jahres in die Dämmerung übergegangen.

Die Schichtwachen im Oberdeutschen Grenzland sind in der zweiten Hälfte des Jahres in die Dämmerung übergegangen. Die Schichtwachen im Oberdeutschen Grenzland sind in der zweiten Hälfte des Jahres in die Dämmerung übergegangen.

Hallo, willst du mitfahren?

Von Bruno Wellenfamp.

Wir bringen mit Genehmigung des Verlegers nachstehend einen freien Auszug aus einem neuen Roman von Bruno Wellenfamp, der in vielen Tagen unter dem Titel "Sonderzug nach Torgau" (Start 1.00 Uhr, Ende 2.00 Uhr) innerhalb der Sammlung "Aus neuer Zeit" im Braunen Verlag / Leipzig / Berlin, erscheint.

Ein Zugsofort fuhr auf den Vorplatz an, der mit lauter Föhren eingekleidet ist. Es kommt immer näher. Und plötzlich ruft jemand: "Hallo, willst du mitfahren?"

Müdelein dreht sich um, aber es sieht niemand hinter ihr. "Gibt das mir?" Und wieder ruft der Junge im Boot, ob sie nicht Lust hätte, ein Stückchen mitzufahren. Müdelein sagt: "Was will er von mir?" denkt sie. Der junge Bootsfahrer läßt das weiße Seel mit dem weißen Pfeifen und hält sich an einem Pfahl fest. "Bei soich einem gahmen Wind kannst du ruhig mitfahren."

"So weiß nicht. Ich kenne dich ja gar nicht."

"Ich kenne dich aber. Komm ruhig. Es geht nicht. Ich jage schon seit meinem neunten Jahre."

"Woher kennst du mich denn?" fragt Müdelein nach einer Weile.

"Der Christoph der Provisor, hat mir gestern von euch erzählt. Du bist ja mit dem Kaufmann Hoppe verwandt. Und Herr Christoph ist mein Freund."

"So", sagt Müdelein und steht auf.

"Wir sind nämlich hier in Rühbura eine große Familie und halten auf gute Freundschaft. Was, heit denn?"

"Du siehst so aus, als wenn du viele Mädchen mitnimmt." Müdelein lächelt und geht bis ans Ufer. Der junge Bootsfahrer wird ein wenig rot und sagt leise, mehr zu sich selbst:

sehr: "Nur die nehm' ich mit, die ich leiden mag." "Meinetwegen", sagt Müdelein und steigt ein. "Das ist hier an der Wämme so Sitze", entzündet sich der junge Mann und läßt das Boot vom Pfahligen Ufer ab. "Seh' dich neben den Schwertfahnen!"

Müdelein tut das und freude ihren bunten Rock über die Arme. Der Bootsfahrer bekommt wieder Wind ins Seel. Das Wasser, das wie braunes Bier aussieht, raschelt unter dem Boot. Es gleitet durch die grünen Weiden dahin, die gerade reif sind für die zweite Mahd. Juchet brechen sie nicht. Er senkt, und sie sieht in die Gegen. Dann sagt er: "Ich habe dich heute morgen schon in der Kirche gesehen. Ich sah oben im Chor."

"So."

"Ich werde nächste Oftern bei Pastor Schröder konfirmiert. Da müssen wir jeden Sonntag zur Kirche."

"Wenn wir hier bleiben, dann soll ich auch bei Pastor Schröder konfirmiert werden." "Dann haben wir sicher zusammen, Stunde."

Das Boot neigt sich jetzt etwas zur Seite, sie kommen gut vorwärts.

"Wie heißt du eigentlich?" fragt Müdelein. "Klaus Henken. Und du?" "Margret Brinkmann. Wir kommen direkt aus Bremerhaven."

"Das habe ich schon gehört von Herrn Christoph. Ich trinke öfters bei ihm seine selbstbrennenden Schnaps. Wir kaufen alles bei Doppelts."

"Und wo gehtst du zur Schule?" "Ich gehe in Bremen aufs Gymnasium. Obertertia."

"Ich soll vielleicht auch in Bremen noch ein Jahr ausbezogen werden."

"Da fahren wir ja zusammen mit dem Zug morgens dreiviertel sieben. Fein. Dann wird du auch einweisiert werden."

"Einweisiert werden? Was heißt das?" "Die Jungens, die zum erstenmal mit dem Schützengilde fahren, bekommen mit dem Atlas tüchtig welche hinterher. Die Mädchen auch. Aber nicht so tüchtig. Das ist ganz alte Tradition in Rühbura-Bezirk."

Müdelein "acht laut und sagt, daß sie sich das nicht gefallen lassen würde.

Klaus schneidet sie wieder eine Weile. Klaus zieht das Seel an, und der Wind pfeift auch laut schon hinein. Auf einmal bekommt sein Herz zu klopfen und etwas ebenfalls. Sie haben sich eben angesehen länger, als man einen Menschen gewöhnlich ansieht. Klaus blickt nach oben in die Wolken, und Müdelein hält die Hand ins Haar. Noch immer heit ihr das Blut zu Kopf. Deshalb klopfen das Herz noch immer."

Gleich sind sie an der Lindnerbrücke, die sich wie ein großes Urtier über den Fluß streckt.

"Fahren wir da hindurch?" fragt Müdelein.

"Nein. Wir drehen hier u. r. Oder wir müssen den Mast umlegen."

"Wohdest das Boot dir?" "Meinem Vater."

"Was ist dein Vater?" "Sanitätsrat. Hier er ist natürlich jetzt auch Doktor. Tabakarzt in Hamburg. Er ist seit vierzehn Tagen fort."

"Ja, alle Männer müssen in den Krieg."

"Ich ärgere mich nur, daß ich erst vierzehn Jahre alt bin. Ein fürchterlicher Zustand ist das. Wenn ich liebhaber wäre, würde ich auf der Stelle Soldat werden."

"Wenn du Rechen bist, ist der Krieg nämlich aus, Freundchen."

Jetzt wendet Klaus das Boot. Müdelein wendet sich auf die andere Seite vom Schwertfahnen leben. Als sie wieder gerade Kurs haben, fängt Müdeleins Herz von neuem zu klopfen an. Es war doch eben völlig verschwinden. Und auch einmal ist es wieder da."

Zum Glück fallen ihr die Handen ein, die ihr Herr Christoph vorher morgen gelehrt hat. Gleich ein helles Funkeln hebt die Züge hervor und reicht sie Klaus. "Ah, soviel du magst."

Klaus folgt drei Wandern heraus. "Ah, so wohl. Gib mir deine Hand her!" Klaus gebt, und Müdelein schüttet ihm die ganze Hand voll. "Danke, danke, Margret. So viel wie ich nicht."

"Doch. Hebrigens heiße ich gar nicht Margret. Doch, ich heiße so. Aber sie nennen mich anders."

"Wie denn?" "Wie soll ich das raten?" "Wenn ich die age, mich zu mich auslassen."

"Ach lache bestimmt nicht."

"Gehemwort!" "Ach schmer's Margret."

Sie steht ihn von der Seite an und lächelt. "Ah, ja, beinahe heit. 'Mit mein Vater er war damals Kapitän. Das war unglücklich zwölf Jahren aus Afrika kam, brachte er ein kleines, ganz seltsames Tier mit. Es war ein Art Papagei, der auf den Namen 'Müdelein' hörte. Vielleicht deshalb, weil er so fürchtbar viele Wörter vertigeln konnte, ich weiß es nicht. Na, ich lag damals noch in der Schule. Und nun behaupten meine Eltern, ich hätte diesen famulichen Vogel ebenfalls gesehen. Seitdem nennt ich Müdelein getrieben."

"So, hm", antwortete Klaus. Müdelein schmatzt ja ganz nett. Dann werde ich dich in Zukunft auch so nennen."

Klaus feuert das Boot in eine kleine Ausbuchtung, wo die schönen Wasserfarnen stehen. Er treibt ins Wasser und reißt drei Nesen heraus. "Kannst du meinetwegen behalten. Da" und er legt die nächsten Nesen auf den Schwertfahnen.

Familien-Nachrichten aus anderen Blättern entnommen

Gehtoben: Schraditz Rudolf Richter, 29 Jahre; Wradtke Emma Witt geb. Berlin, 77 J.; Seidel Alo Müller geb. Göbe, 57 J.; Wärmitt Jahrbuchbesitzer Herrn. Barth, 54 Jahre; Gelle Luise Kempf geb. Hente, 49 J.; Laura Schlegel, 82 Jahre; Johanna Wimpert geb. Lange; Gienberg Martha Schramm geb. Schmann Hart Drasdo, 69 Jahre; Grottel Schumacher Otto Pfeiffer; Raumburg Familienführer Albrecht Rahm 50 Jahre; Dandorfermeister Wilhelm Otto, 82 Jahre; Seidenfests Steinle und Tischauunternehmer Otto Heindardt; Wittberg Schuhmachermstr. Franz Keiper; Weipig Richter Max Oskar Müller, 77 Jahre; Margarete Johanna Zieger geb. Jahnmarkt; Dieblicher Georg Eduard Se Wang, 81 Jahre; Altmühle Albrecht geb. Graf, 78 Jahre; Minna Zuberer geb. Winter; Margarete Hedwig vord. Schmidt geb. Schönbier; Papierlagerist Oskar Juchs

Gutsinjektor

verb. in all. Jovig. der Sandwirthschaft durchaus erf. sehr Arbeitsfähig. sucht besond. für Rinde bader Jofort oder hinter sich. Stirlingstr. 10, Langh. Jenn. ver. h. 1282 Geis.

Pianos Blüthner

Gebrauchte Pianos Blüthner Görs u. Hallig auch geringe Kosten

Pianohaus Maercker Halle (Saale)

Waisenhausstr. 18 am Frankfurterplatz

Wein-Meier

empfehle Farb- u. Glasfarbwerke

Schmale Str. 8 Wohnung

2 Zim. und Küche von gep. Ursprung in Ob. Gieseltal (Bismarck - Wälder) sehr gesund. Off. C. 612 Geis.

Auswärtige Theater

Donnerstag, 21. 8. Neues Theater Delitzsch; Neues Theater Delitzsch; Neues Theater Delitzsch

Metallwaren

Heber Art fabriziert und abetert um "Metall-Werk" Halle (S.)

Garage

für kleinen Perf. Wagn. Halle (Saale) Hofstr. 11 u. C. 1586 Geis.

Baden-Einrichtung

für Soloniatbaren abzugeben. Erhart Scopobitz, 13. pit.

Bernstein

in Landwirthschaft jofort gesucht. Daspia Nr. 11.

Landwirth

flüchtig. sucht im mamentl. Landhausbau Stellung als Wirthschaftsleiter, wo eine p. Gehalt nicht ausreicht. Ein Wirthner noch nicht 49 Jahre alt mit einem Jungen weider Eltern in die Jahre gekommen. Ich wohne im Alter von 40-45 Jahren in ein angenehm. Nur crganisierete Angabete erbitte ich am 1. 1282 Geis.

Mehr als 40 Küchen

Küche, komplett, 125 cm. breit, mit groß. Aufwaschtisch 25.- Mk.

Möbel-Philipp

Halle (Saale) G. Richter, 27 Kl. Urichstr. 14 Ehestanddarlehen Zahlungsverichnng.

Wohnung

2 Zim. und Küche von gep. Ursprung in Ob. Gieseltal (Bismarck - Wälder) sehr gesund. Off. C. 612 Geis.

insertieren bringt Gewinn

To-Bü Leuna

Begen Renovierung und technisch. Erneuerung bleibt unser Theater bis Freitag geschlossen. Ab Samstag, den 21. August spielen wir das gemaitige Stimmwert

Der alte und der junge König

Schnell, flüger, bequem, billig

Auto-Ruf 2855 Oswald Winkler

Gleibitzer Straße 30 I. Fahrre Freitag nach Kroschwitz

Auto-Ruf 2855 Oswald Winkler

Gleibitzer Straße 30 I. Fahrre Freitag nach Kroschwitz

Gehr. Seibicke Merseburg

stets am Lager.

Emil Schuster Merseburg, Entenplan 9.

Miele Staubsauger

Liebling durch die Fachgeschäfte

Familien-Druckfagen

Heftet schnellstens und preiswert

Merseburger Tageblatt (Kreisblatt)

Möbel-Parnisch

Eigene Anfertigung preiswert

Couches

Geminnung

5. Klasse 45. Preussisch-Schleibische (271. Druck) Kleisen-Grotte

Ohne Gewähr Radbruch verheh

11. Siebungstag 20. August 1935

On der heutigen Vormittagsziehung wurden Gewinne über 150 Mk. gezogen

Table with 2 columns: Gewinnsumme and Gewinnhöhe. Lists various prize amounts and their corresponding numbers.

On der heutigen Nachmittagsziehung wurden Gewinne über 150 Mk. gezogen

Table with 2 columns: Gewinnsumme and Gewinnhöhe. Lists various prize amounts and their corresponding numbers.

On der heutigen Nachmittagsziehung wurden Gewinne über 150 Mk. gezogen

Table with 2 columns: Gewinnsumme and Gewinnhöhe. Lists various prize amounts and their corresponding numbers.

On der heutigen Nachmittagsziehung wurden Gewinne über 150 Mk. gezogen

Table with 2 columns: Gewinnsumme and Gewinnhöhe. Lists various prize amounts and their corresponding numbers.